



weitere kroatische Arbeiter nach Deutschland vermittelt. Nach dem Abschluss des Vertrages kamen allein im Jahre 1969 über 200 000 Arbeiter aus Jugoslawien, vor allem Kroaten aus Kroatien, Bosnien und Herzegowina. Für diese große Zahl gab es nur acht kroatische Priester in ganz Deutschland, die sich um diese Menschen seelsorglich kümmern konnten. Damals konnten keine kroatischen Priester ins Ausland reisen, weil sie keinen Pass bekamen. Viele Gastarbeiter kamen ins Sauerland. Damals befand sich die heutige A 45 (Sauerlandlinie) im Ausbau, und vie-

## 40 Jahre

### Kroatische katholische Gemeinde Ennepetal-Lüdenscheid

Am Samstag, dem 25. September 2010 hat die Kroatische katholische Gemeinde Ennepetal-Lüdenscheid mit einer Eucharistiefeier in St. Joseph und Medardus und anschließendem Festakt im Pfarrsaal ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. Dazu waren einige prominente Gäste aus der Kirche und aus dem öffentlichen Leben, aus Kroatien und NRW sowie aus der Stadt Lüdenscheid erschienen.

Wenn eine Gemeinde ein Jubiläum feiert, schaut man unweigerlich auf das Gründungsdatum. Als Gründungsurkunde könnte man höchstens die Sanktionierungsurkunde aus dem Jahre 1973 vorzeigen, d. h. die nachträgliche offizielle Bestätigung dieser Gemeinde, die tatsächlich seit August 1970 besteht.

Versetzen wir uns gedanklich an den Anfang dieser Gemeinde:

Es ist die Zeit massenhafter Einwanderung von Fremdarbeitern nach Deutschland. Deutschland, das Land des Wirtschaftswunders, benötigt sehr viele ausländische Arbeiter in fast allen Wirtschaftsbranchen, weil seine eigenen Arbeitskräfte nicht ausreichen. Hunderttausende Arbeiter kamen zuerst aus Italien, Griechenland und Spanien nach Deutschland. Das geschah vor allem aufgrund der zwischenstaatlichen Verträge zwischen Deutschland und den Arbeiteranwerbeländern.

Im Jahre 1968 kam es zu einem solchen Vertrag zwischen Deutschland und dem ehemaligen Staat Jugoslawien. Bis dahin lebten schon ca. 50 000 kroatische Arbeiter als politische Emigranten nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland. Auch durch die familiären Bindungen dieser Menschen mit den Angehörigen in der Heimat wurden über 50 000

le kroatische Arbeiter waren auf den Baustellen beschäftigt.

1970 kam der kroatische Neupriester Branko Simovic als Kaplan zur Aushilfe nach Lüdenscheid. Der damalige Dechant Johannes Brühl besuchte mit ihm Arbeiterbaracken an der Autobahn zwischen Lüdenscheid und Drolshagen und entschied sofort danach, regulären kroatischen Sonntagsgottesdienst in der Kirche St. Joseph und Medardus einzurichten. Er gab dem Kaplan Zeit und Mittel, sich für diese Menschen einzusetzen. Kaplan Simovic setzte sich voll ein, um seinen Landsleuten in jeder Hinsicht zu helfen. Kurz danach kam die Bitte aus Schwelm, auch dort regelmäßig Messen in kroatischer Sprache zu feiern. Seine kleine Einzimmerwohnung in der Gartenstraße hat Kaplan Simovic als Pfarr- und Sozialbüro für diese Betreuungsdienste benutzt, bis 1971 das Büro der Kroatischen katho-